

Zugang von Geflüchteten zur Universität – von IN- TOUCH bis HERE.

Ein Erfahrungsbericht aus
der Universität Bremen

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu

Konrektorin für Internationalität und
Diversität, Universität Bremen

.....



*EXCELLENT.

Selbstverständnis der Universität Bremen - grundsätzlich

- Leitidee „gesellschaftliche Verantwortung“ vor Ort und global
- Eine weltoffene Universität in einer weltoffenen Stadt
- Zusammenführung von Internationalisierung und Diversity-Mainstreaming auf dem „Campus der Vielfalt“
- Partizipation und Teilhabe
- Kompetenzorientierung
- Mehrsprachigkeit
- Orte der interkulturellen Begegnung auf dem Campus

Selbstverständnis der Universität Bremen - im Rahmen des Engagements für und mit Geflüchtete(n)

- Ad-Hoc-Reaktion auf von Geflüchteten selbst geäußerten dringenden Bedarf – Chance für unmittelbares gesellschaftliches Engagement im eigenen Kompetenzbereich
- Verantwortungsübernahme als Nachbarn vor Ort (Notunterkünfte auf Campus)
- Ziel: Von der Ad-Hoc-Hilfe so bald wie möglich zum strukturierten Programm
- Von der strukturierten Zielgruppenorientierung zur Einbindung in Regelstrukturen für internationale Studierende
- Kein Alleingang der Uni-Bremen: Übernahme der Agency zur Vernetzung für ein gesamtbremisches Angebot zum Nutzen der Zielgruppe

Hintergrund, warum wir uns mit Diversity und Interkulturalität beschäftigen

- Gesetzliche Verpflichtung: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Staatliche Hochschulen in gesellschaftlicher Verantwortung für Bildungsgerechtigkeit – **Fairness- und Antidiskriminierungsparadigma**
- Über 50% eines Abiturjahrgangs kommen an die Hochschule. Studium als Lebensphase in Mitte der Gesellschaft angekommen. Veränderung der Studierendenzusammensetzung (generell höherer Anteil an Personen mit Migrationshintergrund, Zugang ohne Abitur, Öffnung der Hochschulen für weitere Gruppen) und Entdeckung verschütteter Bildungsreserven, **Verbindung sozialmoralischer mit ökonomischen Aspekten**
- Demographischer Wandel: langfristiger Rückgang der Studierendenzahlen, Fachkräftemangel, Entdeckung verschütteter Bildungsreserven, Hochschulen in Konkurrenz um die „besten Köpfe“ bei Studierenden und MitarbeiterInnen, Rück- bzw. Abwanderung von hier ausgebildeten AkademikerInnen – Hochschulen in ihrer Verantwortung als Migrationsmagnete und Integrationsmotoren **Lern- und Effektivitätsansatz**
- Ausbildung der Studierenden und Nachwuchswissenschaftler mit internationaler Verortung/Orientierung

Angebote für Geflüchtete an der Universität Bremen

- **Zugang zum Studium:** **IN-Touch** als niedrigschwelliges Angebot – **HERE** als Hochschulzugangs- und umfassendes Studienvorbereitungsprogramm
Akteure: International Offices – Dezernat für studentische Angelegenheiten und Studierendensekretariate - Fremdsprachenzentrum
- **Koordinierung und zentrale Unterstützung durch das Rektorat:** Runder Tisch „Geflüchtete auf dem Campus“ zur Koordination der ehrenamtlichen Arbeit für rund 600 Bewohner/innen in den Notunterkünften auf dem Campus, Homepage „Uni für Geflüchtete“
- **Ehrenamtliches Engagement von Studierenden durch die „AG Refugees Welcome“:** ca. 200 Studierende bieten: Sprachkurse, Kinderbetreuung, Sportangebote, Kunstangebote, Freizeitveranstaltungen
- **Engagement von Dozent/Innen, Antidiskriminierungsstelle/PTB, Universitätsmusik, Hochschulsport u.a.:** Unterstützungs-Seminare für studentische Aktive in der Arbeit mit Geflüchteten (Sprachvermittlung; Traumapädagogik; Supervision), thematische Seminare zum Thema Flucht/Bildung, Podiumsdiskussionen, Vorlesungsreihen über Ursachen, Auswirkungen von Fluchtmigration, Umgang mit Geflüchteten in der Gesellschaft, Singen mit Geflüchteten



IN-Touch: Die Idee

Das Projekt bietet den Teilnehmern

- einen niedrighschwelligen Zugang zur Universität,
- Chance auf Wissens- und Kompetenzerhalt
- Möglichkeit der akademischen Weiterbildung,
- und last but not least: es eröffnet auch der Universität den Zugang zu einer hochmotivierten und qualifizierten Zielgruppe (künftige Studierende, Doktoranden und Mitarbeitende)



Was beinhaltet IN-Touch:

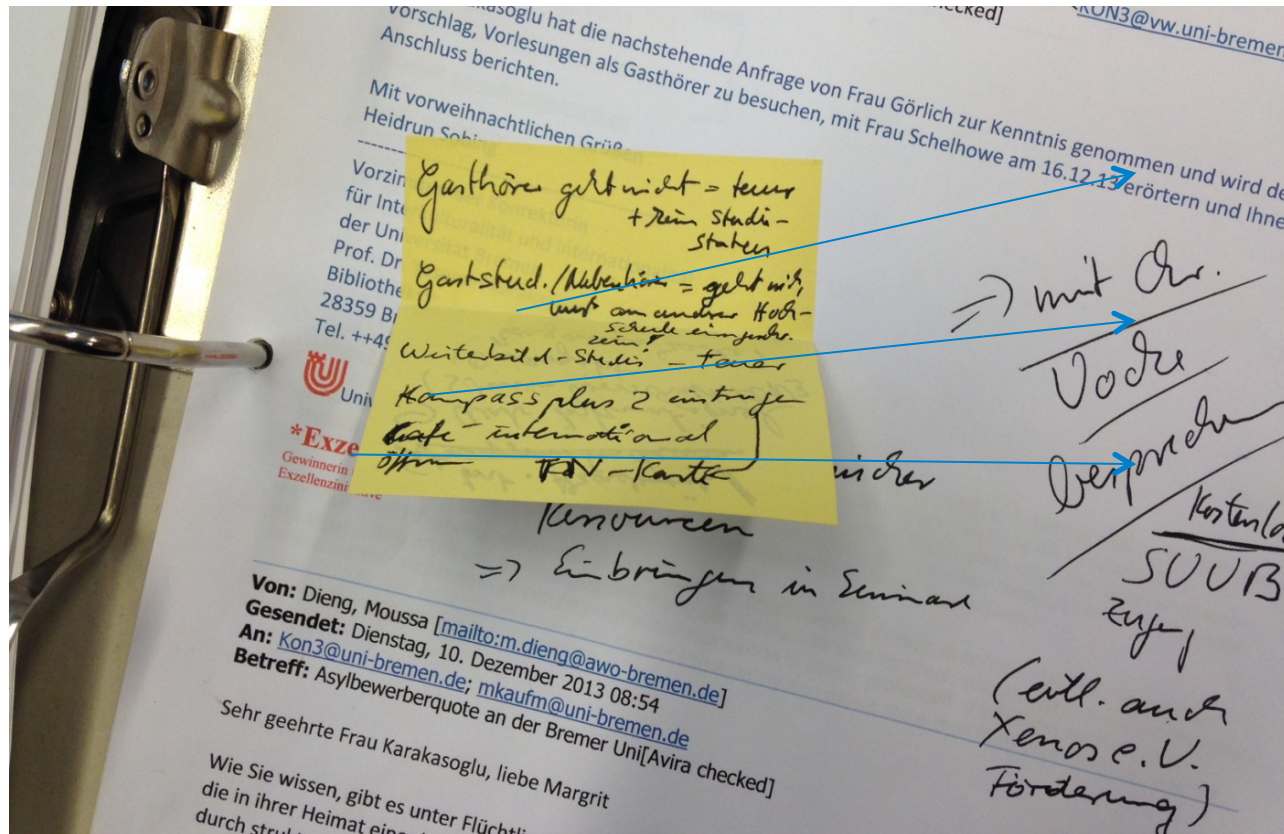
- Beratung und informelle Einstufung
- Einführungs- und Begrüßungsveranstaltung mit Starterpaket
- Teilnahme an regulären Seminaren und Vorlesungen (deutsch/englisch)
- Anfangsdeutschkurse
- Nutzung der Uni-Infrastruktur (Bibliothek, Computer-Arbeitsplätze, W-LAN)
- Studentische Mentor/innen
- Gemeinsame soziale und kulturelle Unternehmungen
- Zertifikatsübergabe durch die Konrektorin



Universität Bremen*

Prof. Dr. Yasemin
Karakaşoğlu

Der Anfang



Genese von IN-Touch

- Ende **Wintersemester 2014** Anfrage durch den Leiter eines Übergangswohnheimes auf der Suche nach Angeboten für Geflüchtete mit akademischer Vorbildung: Aufbau eines spontanen Angebots durch das International Office
→ zum **Sommersemester 2014**: das **Programm IN-Touch** wird als eines der ersten seiner Art ins Leben gerufen
- **2014:**
 - 76 Bewerber/innen – 30 regelmäßige TN
 - Alleiniges Angebot der Universität
- **2016:**
 - 300 Bewerber/innen
 - Angebot an allen staatlichen Hochschulen im Lande Bremen
- **2015** waren 108 studentische Mentor/innen im Projekt aktiv
- **Sommersemester 2016:** erste Veranstaltung (2 SWS) in arabischer Sprache (30 TN):
„Wie können wir bewusst in Deutschland Fuß fassen?
Selbstorganisation initiieren.“



Teilnehmende

Anmeldungen

Sommer Semester 2014 – 40

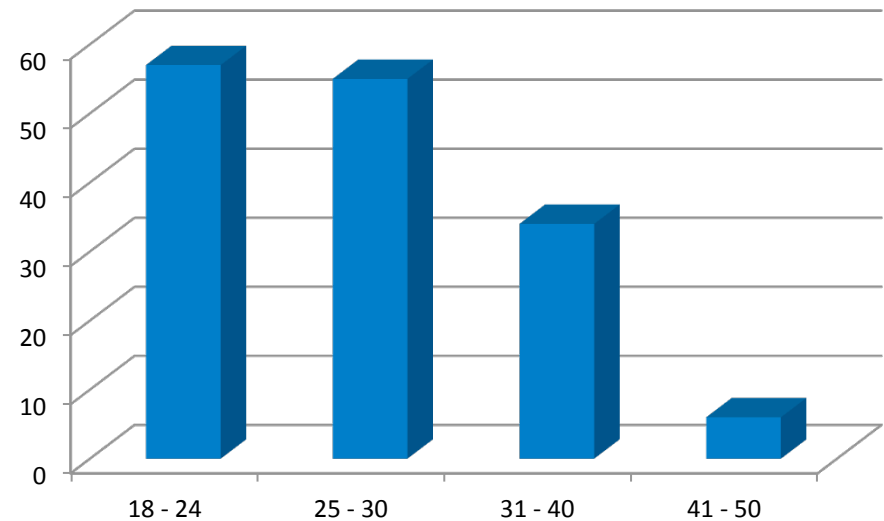
Winter Semester 2015 – 150

Sommer Semester 2016 – 300

Frauen 9 %

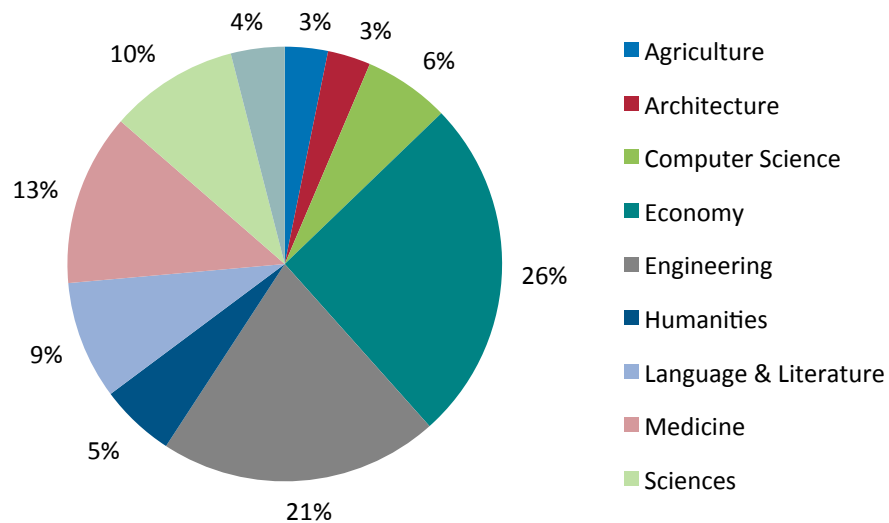
Syrier/innen 67 %

Altersstruktur

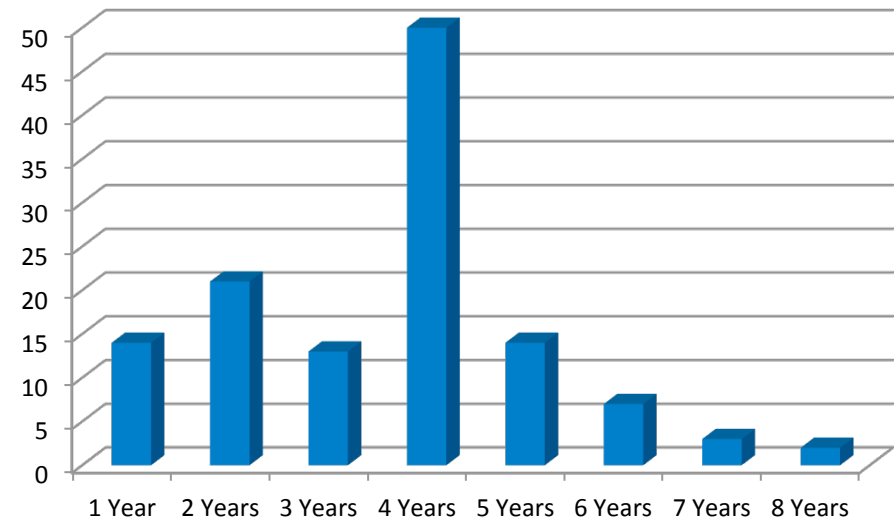


Studium im Heimatland

Fächer



Studienerfahrung



30 % mit HS-Abschluss

Institutionelle Rahmenbedingungen

- Commitment der Hochschulleitung
- Unterstützung durch studentische AG Refugees Welcome
- Einbindung in Uni-Runden-Tisch Geflüchtete auf dem Campus
- Experimentierbereitschaft bei allen, unbürokratische Herangehensweise

Geld ist nicht alles: gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein vieler Akteure

- spontane Bereitschaft von Dozent/innen, eigene Lehrveranstaltungen (z.B. Wissenschaftliches Arbeiten...) für die Zielgruppe anzubieten
- große Zahl an Studierenden, die als Mentor/innen tätig sind
- Spendenbereitschaft einzelner Uni-Angehöriger zur Finanzierung von Sprachkursgebühren
- Kooperationsbereitschaft des Zentrums für Netze ZfN (Emailadressen) und Bibliothek – nur Studentenwerk (Land Bremen) war zunächst nicht kooperativ.
- Mitarbeiter des International Office macht das Thema zu seiner Sache und entwickelt aus der Idee ein Projekt – alle ziehen mit (ZfN, Bibliotheksleitung, Hochschulsport...)

Erfahrungen und Feedback

■ Positive Mehrfacheffekte

- ▶ häufige sehr positive Rückmeldungen der TN, die den Zielen des Projektes entsprechen
- ▶ starke Vernetzung/starker Austausch zwischen Uni – Gesellschaft – Politik – anderen Hochschulen

■ Aber auch Problem der hohen Abbruchquote wg.

- ▶ Instabiler Rahmenbedingungen
- ▶ (zu) hoher/falscher Erwartungen TN
- ▶ hoher Angewiesenheit auf Ehrenamtliche
- ▶ Finanzierung von ÖPNV über (unsichere) Spenden

■ IN-Touch als Best Practice

- ▶ Good Practice-Beispiel der EU-Kommission: <https://ec.europa.eu/migrant-integration/index.cfm?action=furl.go&go=/inpract/in-touch>
- ▶ Vorbild für die Österreichische Universitätenkonferenz: <http://uniko.ac.at/projekte/more>
- ▶ Veröffentlichung der UNESCO: <http://mgiep.unesco.org/bluedot/special-report-syrian-refugee-crisis-4/>
- ▶ Präsentation auf der EAIE im Sept. 2016 in Liverpool



*„IN-Touch was the best thing
that happened to me in
Germany“*

Hiba, Student of Journalism

IN-Touch als unser Warming Up für die institutionelle Weiterentwicklung

- IN-Touch als „Testlabor“ zeigte alle Herausforderungen auf, die die Integration von Flüchtlingen an die Uni mit sich bringt:
 - Umgang mit diversen sprachlichen Voraussetzungen
 - Umgang mit fehlenden Papiere, fehlender HZB...
 - Finanzierung
 - Einbezug der psychologischen Betreuung von Teilnehmern und Betreuern
 - Umgang mit/Ändern von rechtlichen Rahmenbedingungen (wer bekommt wann Leistungen nach welchem Gesetz bzw. fällt als Student aus der Förderung raus, Verpflichtung des BAMF zum Integrationskurs vs. Teilnahme an unseren Programmen, Residenzpflicht, Fahrtkosten für Teilnehmer von außerhalb Bremens usw....)

→ diese Erfahrungen fließen nicht nur in die bundesweite Diskussion ein, sondern auch in die Planung unseres neuen Programms [HERE](#)

HERE

Higher
Education
Refugees
Entrance

IN TOUCH

HERE: Higher Education Refugees Entrance

- Weiterentwicklung vom Spontanangebot zum offiziellen Zugangs- und Vorbereitungsprogramm für Studieninteressierte
- **Ausgangslage:** Bremen hat **kein Studienkolleg**, daher Notwendigkeit, ein neues Angebot aufzubauen
- Gemeinsames Programm aller staatlichen Hochschulen sowie der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz
- Zunächst Erprobung für die Zielgruppe der Geflüchteten
- Geplant: Ausbau zu einem Angebot für alle internationalen (Nicht-EU) Studienbewerber/innen
- Finanzierung: INTEGRA-Programm des DAAD

HERE: Programmbestandteile

- Einrichtung eines gemeinsamen Bremer Hochschulbüros für Geflüchtete
- Programmlinie 1: Teilnehmende mit Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ihres Heimat-/Herkunftslandes / ohne HZB in Deutschland mit Elementen:
 - Sprache (Deutsch/Englisch)
 - Integration/Interkulturelle Orientierung
 - Studienvorbereitung
 - Zugangsprüfung
- Programmlinie 2: Teilnehmer mit HZB in Deutschland
 - Sprache (Deutsch/Englisch)
 - Integration/Interkulturelle Orientierung

HERE: rechtliche Voraussetzungen

- Ausgangslage: kein Studienkolleg
- Vorbild: Nordrhein-Westfalen
- Änderung des BremHG (April 2016)
 - §33 Hochschulzugang (...) hat auch, wer (...) im Ausland zum Studium berechtigt ist und die Zugangsprüfung an einer bremischen Hochschule bestanden hat“
- Konzeption eigener Zugangsprüfungen (in fünf Fachgebieten)
→ HZB NUR FÜR BREMEN (mit Übergangsmöglichkeit nach einem Jahr ordentlichem Studium in andere Bundesländer)
- Weitere Ordnungen (Zulassung, Zugangsprüfung etc.) derzeit in Arbeit

HERE: Organisation des gemeinsamen Büros

- Gemeinsame Betriebseinheit der Bremischen Hochschulen unter Federführung der Universität Bremen
- Einrichtung eines zentral gelegenen Büros in der Innenstadt (Haus der Wissenschaft)
- Personal: derzeit eine Koordinierungsstelle (1 VZÄ), Sprachlehrer, Koordination des Tutorenprogramms. Sukzessiver Aufbau geplant
- Außendarstellung (Logo, Webauftritt) als Gemeinschaftseinrichtung der Bremischen Hochschulen

HERE: Aufgaben des gemeinsamen Büros

- Clearingstelle für studien- und hochschulinteressierte Geflüchtete
- Beratung zum Studium an den staatlichen Hochschulen in Bremen
- Organisation von Einstufungstests (TestAS) und Zulassung zu den Vorbereitungsprogrammen
- Konzeption und Durchführung der Vorbereitungsprogramme
- Koordinierung der Zugangsprüfung zum Hochschulzugang

HERE

Higher Education Refugees Entrance
Office

Prüfung der formalen Hochschulzugangsberechtigung (HZB)
durch Uni-Assist



Gasthörerschaft an den
Hochschulen

Integra II

Hochschulzugangsberechtigung liegt vor

1-4 Semester

Vorbereitungstudium
Spracherwerb Deutsch C1
Studienvorbereitende Maßnahmen

Fachstudium

Integra I

HZB nur Heimatland oder Papiere fehlen

TestAS
Studierfähigkeitstest

Vorbereitungsstudium
Spracherwerb Deutsch C1
Studienvorbereitende Maßnahmen

3 Semester

Vorbereitungssemester
Zugangsprüfung
Fachstudium nur in Bremen
Nach 60 CP Wechsel an HS
außerhalb Bremens möglich

HERE: Aktueller Stand

- Beginn der ersten Gruppe „mit HZB“ im April 2016
 - 60 TN
 - Sprachniveau zwischen A1 und B1
 - Ziel: Studienaufnahme zum WS 17/18
- Gruppe ohne HZB (weitere 60-80 TN) geplant zum Wintersemester
- Aktuell: Konzeption des Curriculums und der Zugangsprüfungen
- Start Bewerbungsphase für das Wintersemester
- Offizielle Eröffnung des gemeinsamen Büros: Ende Mai/Anfang Juni

HERE: Ablauf Bewerbungsverfahren – 10 Schritte zum Studium

1. Registrierung studieninteressierter Geflüchteter
2. Prüfung Aufenthaltsstatus (wg. Förderfähigkeit)
3. Vermittlung TestAS-Teilnahme
4. Bewertungen der Qualifikation durch uni-assist
5. Annahme Bewerbungen auf Teilnahme im Programm mit Fachschwerpunkt
6. Auswahlentscheidung
7. Bescheiderteilung über Teilnahme/nicht-Teilnahme am Förderprogramm
8. Einschreibung ins Vorbereitungsstudium
 - a. Mit Zugangsprüfung (ZUP)
 - b. Ohne Zugangsprüfung / direkte HZB
9. Während des Programms, spätestens 1 Semester vor Abschluss: Entscheidung für konkreten Studiengang und Hochschule
10. Bestehen ZUP und TestDaF → Bewerbung an den Hochschulen um einen Studienplatz und Wechsel ins Fachstudium

HERE: Inhalte

Linie 1: ohne HZB

- **Intensivkurs Deutsch: 15 UE / Woche, plus Tutorien und Selbstlernzentrum**
- **Fachliche Studienvorbereitung**
 - Gesonderte Veranstaltungen
 - Veranstaltungen des 1. Studienjahres (später anrechenbar)
 - 5 Fachgruppen: Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften inkl. Gesundheitswissenschaften, Geisteswissenschaften
- **Studienvorbereitung (Lern- und Studientechniken, Wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation und Präsentation...)**
- **Integration (interkulturelle Trainings, „Rund ums Studium“...)**

Linie 2: mit HZB

- **Intensivkurs Deutsch: 15 UE / Woche, plus Tutorien und Selbstlernzentrum**
- **Studienvorbereitung (Lern- und Studientechniken, Wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation und Präsentation...)**
- **Integration (interkulturelle Trainings, „Rund ums Studium“...)**

HERE: Zugangsprüfung (ZuP)

- BremHG geändert: Zugangsprüfungen der Hochschulen als HZB für Bildungsausländer/innen (wenn HZB im Heimatland)
- Auf dieser Basis Erstellung einer Verordnung durch SfWGV („BAHZVO“)
- Inhalt des Entwurfs:
 - Zielgruppe = gem. Bewertungsvorschläge KMK/ZAB Auflage Studienkolleg
 - ZuP besteht aus mind. 2 schriftl. + 1 mündl. Prüfung
 - Zeugnis über ZuP mit Einzelleistungen und Gesamtnote
 - kein Rechtsanspruch auf Zulassung
 - Entgelte können durch Hochschulen erhoben werden
 - Abgelegte ZuP berechtigt zum Studium an allen Brem. Hochschulen
 - wenn Fachstudium erfolgreich (mind. 60 CP), ist gemäß KMK-Beschluss Wechsel in Deutschland möglich

HERE: Zugangsprüfung - Ordnungen

- Inhaltsgleiche Rahmenordnung für die ZuPs an jeder Hochschule
- Fachliche Anhänge bestimmen Kriterien für das Bestehen einer ZuP
- Bestandteil der Anforderungen ist auch CP-Erwerb aus Curriculum des ersten Studienjahres des Ziel-Studiengangs sein (z.B. auf max. 10 CP)
- ZuPs für Studiengangscluster:
 - Naturwissenschaften
 - Ingenieurwissenschaften
 - Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
 - Sozialwissenschaften inkl. Gesundheitswissenschaften
 - Geisteswissenschaften

HERE: Wo stehen wir jetzt – wie geht es weiter...

- HERE bietet mit Fortführung von IN-Touch und der Koordinierung aller Vorbereitungsprogramme ein breites und flexibles Angebot an Zugängen zu den Hochschulen (Kontakt, Gasthören, Weiterbilden, Promotion...)
- Perspektivisch: Ausbau zu einem Vorbereitungsprogramm für alle Bildungsausländer/innen (Nicht-EU) = Reform des Hochschulzugangs in Bremen
- Finanzierung:
 - DAAD-INTEGRA und WELCOME
 - Unterstützung des Landes (Beschluss der Bürgerschaft) steht noch aus, ist aber zwingend notwendig für die Nachhaltigkeit
 - Zukunft: kostenpflichtiges Programm für internationale Studierende (außer EU)
- Abstimmung mit anderen Akteuren / Trägern der Integrationsarbeit unbedingt erforderlich (Vermeidung von Doppelförderung, gegenseitige Information, Bürokratie gering halten)

Finanzierung: Zusammenfassender Überblick der Entwicklung

- Zunächst Eigenmittel der Uni für IN-Touch
- Dann Mittel der Stiftung Bremer Wertpapierbörse für unterstützende Hilfskräfte
- Dann halbe Stelle über Senatorin für IN-Touch
- Jetzt: HERE
 - Seit 04/2016 DAAD INTEGRA und WELCOME
 - Vorabzusagen der Senatorin/des Landes: eine Koordinierungsstelle, 3 Sprachlehrer/innen

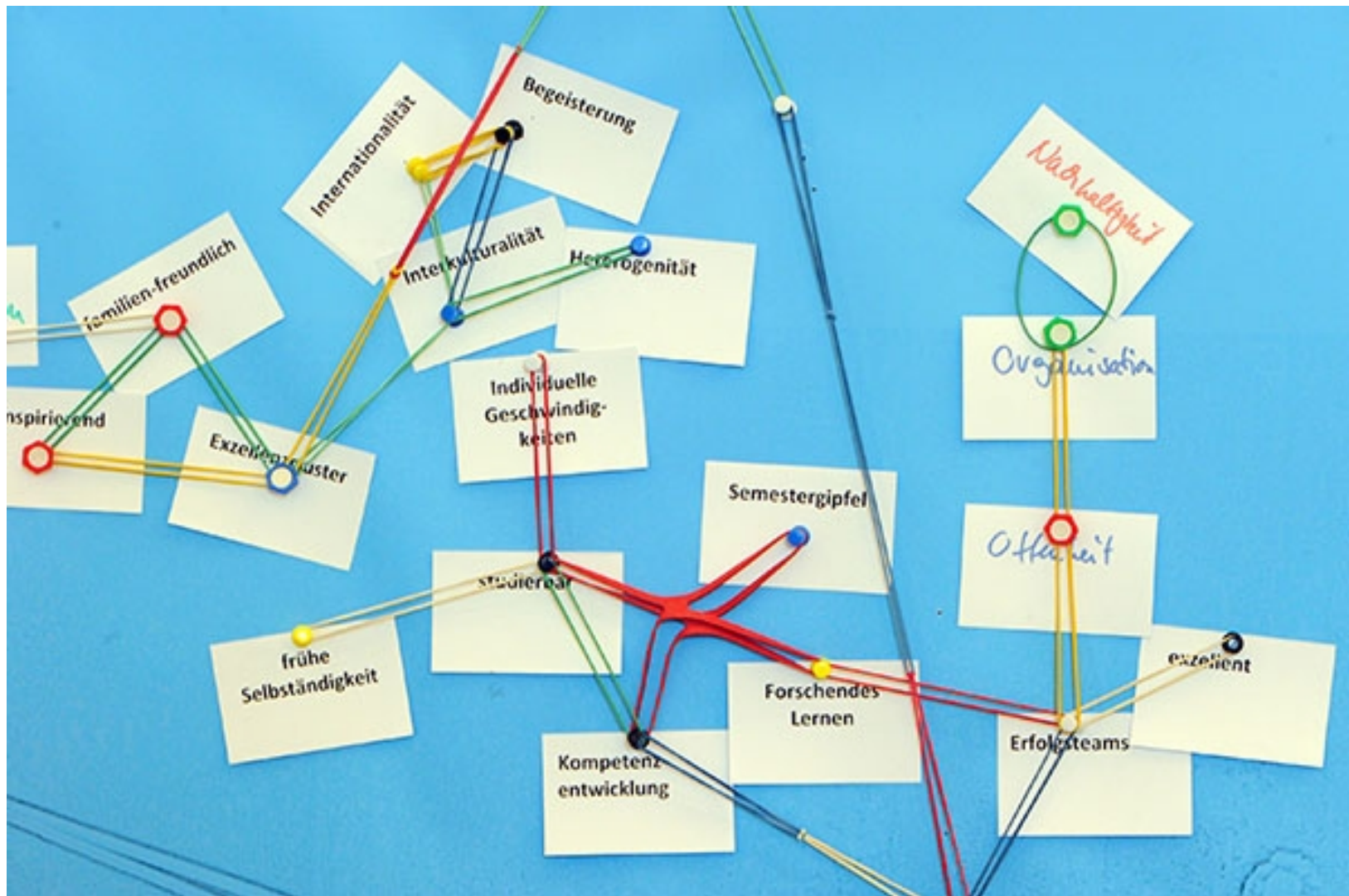
Fazit

Ohne das Engagement aller wäre das Programm nicht möglich!

- Lohnendes Engagement mit enormem Mehrwert für alle:
 - Persönliches (meist positives) Feedback aller Beteiligten
 - Sichtbare Chancen für motivierte Menschen
 - Erfahrung mit unmittelbarem sozialen Engagement, Organisation, Verantwortungsübernahme auf Campus bei Studierenden, persönliche Beziehungen
 - Zielführender Beitrag zur Partizipation
 - Chance für den Umbau eines Hochschulsystems mit dem Ziel, internationale Studierende anzuziehen
 - Gewinnung von internationalen Hochqualifizierten und Hochmotivierten
 - Beitrag zur globalen Bildungsgerechtigkeit
 - Aber auch belastende Rahmenbedingungen:
 - Zeitlicher Druck, Ad-Hoc-Maßnahmen auf Seiten der Institution
 - Instabile persönliche Situationen und psychische Belastungen durch Fluchterfahrung auf Seiten der Teilnehmenden
 - Problematische Rahmenbedingungen der Unterkunft und Aufenthaltsperspektive (Notunterkünfte, Warten auf Registrierung ...)
 - Psychische Belastung von Beratenden und Sprachlehrer/innen

Anschluss des Programms an das Positionspapier der International Offices (03.12.15) AG „*Flüchtlinge mit akademischem Hintergrund: Potenzial oder Herausforderung*“

- IO's nehmen Verantwortung für die Integration von geflüchteten Studierenden und Wissenschaftler/innen an, begrüßen ausdrücklich das Engagement von HRK, DAAD und AvH, ausgedrückt in dem Slogan „Weltoffene Hochschulen – gegen Fremdenfeindlichkeit“ .
- IO's setzen sich dafür ein, Flüchtlingen Zugang zu Bildung zu verschaffen, sie zu befähigen, ihren Bildungsweg selbst in die Hand zu nehmen und somit ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern (Schwerpunkt: Sprache, Beratung, Betreuung (auch psych.) über persönliche Kontakte – MOOCS nur ergänzend!)
- IO's sehen darin eine langfristige Aufgabe, die dauerhaft im Haushalt verankert werden muss – Hochschulpaktmittel müssen erhöht, zusätzliches Personal eingestellt werden
- IO's sind für größtmögliche Flexibilität beim Bildungs-, Hochschul- und Berufszugang unter Einhaltung unveränderter Qualitäts- und Leistungsstandards für alle Studierendengruppen
- IO's fordern eine frühzeitige und gut aufeinander abgestimmte Bildungsberatung mit zentralen Anlaufstellen, die auf guter Netzwerkarbeit regionaler Akteure (z.B. Agentur für Arbeit, Handelskammern, Schulen, VHS, weitere Träger) fußt.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontaktadressen

- info@herebremen.de
- 0421 218 69677 / 69679
- HERE
Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5
28195 Bremen